



Irakli Robakidze (Autor)  
**Gläubigerschutz im georgischen GmbH-Recht**  
Ein Rechtsvergleich mit deutschem GmbH-Recht



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/8499>

Copyright:  
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,  
Germany  
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: [info@cuvillier.de](mailto:info@cuvillier.de), Website: <https://cuvillier.de>

## Gliederung

<b>A. Einführung</b> .....	1
<b>I. Einleitung</b> .....	1
<b>II. Problemstellung</b> .....	2
<b>III. Gang der Untersuchung</b> .....	4
<b>B. Moderner Kapitalschutz im georgischen GmbH-Recht</b> .....	5
<b>I. Die Bedeutung des Eigenkapitals für den Gläubigerschutz</b> .....	5
<b>II. Mindeststammkapital in der georgischen GmbH</b> .....	7
<b>1. Mindeststammkapital als immanente Voraussetzung für die Haftungsbeschränkung?</b> .....	9
<b>2. Die Funktionen des Mindeststammkapitals</b> .....	11
a) Seriositätsschwelle.....	11
b) Verlustpuffer.....	14
c) Mindeststammkapital als garantierter Mindesthaftungsfonds für die Gesellschaftsgläubiger?.....	16
<b>3. Mögliche Einführung des erhöhten Mindeststammkapitals im georgischen GmbH-Recht und ihre Konsequenzen für den Gläubigerschutz</b> .....	19
<b>4. Einführung der Verpflichtung zur angemessenen Eigenkapitalausstattung?</b> .....	22
<b>5. Publizitätspflichten anstatt Mindeststammkapital im georgischen GmbH-Recht</b> . 24	
a) Die elektronische Publizität im georgischen Handelsregister.....	25
b) Einführung der Angaben des Stammkapitals auf der Geschäftskorrespondenz.....	28
c) Keine weiteren Publizitätspflichten.....	29
d) Unvollständige Jahresabschlusspublizitätsverpflichtung.....	30
e) Weiterdenken der Publizitätspflichten <i>de lege ferenda</i> im georgischen GmbH-Recht. ....	32
<b>6. Stellungnahme</b> .....	34
<b>III. Kapitalaufbringung</b> .....	35
<b>1. Aufbau der realen Kapitalaufbringung im georgischen Recht nach deutschem Vorbild</b> .....	35
<b>2. Kapitalaufbringung <i>de lege lata</i> in Georgien</b> .....	38
<b>3. Die Nachteile des Grundsatzes der realen Kapitalaufbringung</b> .....	41
a) Die Problematik der verdeckten Sacheinlage.....	41
b) Die Problematik des Hin- und Herzählens.....	43
c) Die Problematik der wirtschaftlichen Neugründung.....	45
d) Andere Nachteile der realen Kapitalaufbringung.....	46
aa) Der zeitliche Nachteil.....	47

bb) Kostennachteil .....	48
e) Kritik der realen Kapitalaufbringung aus der Gläubigersicht nach dem MoMiG....	49
<b>4. Die Vorteile des geltenden georgischen Kapitalaufbringungsrechts .....</b>	<b>51</b>
a) Wegfall der präventiven Werthaltigkeitskontrolle der nicht in Bareinlage bestehenden Einlagen .....	53
b) Sicherstellung der Wertkontrolle durch die interne Werthaltigkeitsprüfung .....	54
c) Sicherstellung des Gläubigerschutzes durch Ex-post-Kontrolle in der Insolvenz ...	55
d) Keine wesentliche Verschlechterung des Gläubigerschutzes durch die Zulassung von Dienstleistungen und Arbeitserfüllung als Einlage .....	58
e) Wegfall der Problematik der verdeckten Sacheinlage und des Hin- und Herzahlens .....	60
f) Wegfall der Problematik der wirtschaftlichen Neugründung .....	62
<b>5. Streichung des § 3 Abs. 4 Satz 2 GewUntG.....</b>	<b>63</b>
<b>6. Stellungnahme.....</b>	<b>64</b>
<b>IV. Kapitalerhaltung .....</b>	<b>65</b>
<b>1. Alte Rechtslage zur Kapitalerhaltung in der georgischen GmbH .....</b>	<b>65</b>
<b>2. Kapitalerhaltung <i>de lege lata</i> .....</b>	<b>67</b>
<b>3. Bedeutung der Ausschüttungssperre für den Gläubigerschutz .....</b>	<b>71</b>
a) Kein absoluter Schutz vor der Insolvenz der Gesellschaft.....	71
b) Vorbeugung der Insolvenz und des opportunistischen Handelns .....	72
<b>4. Bilanzbezogene Ausschüttungssperren.....</b>	<b>73</b>
a) Eigenkapital als Anknüpfungspunkt der bilanzbezogenen Ausschüttungssperre ....	73
b) Bemessung des ausschüttbaren Vermögens.....	74
c) Nutzen der bilanziellen Ausschüttungssperren für den Gläubigerschutz.....	77
<b>5. Situative Ausschüttungssperre als Alternative zur Kapitalerhaltung.....</b>	<b>80</b>
<b>6. Vorschlag des Verfassers .....</b>	<b>82</b>
<b>V. Zwischenfazit .....</b>	<b>86</b>
<b>C. Durchgriffshaftung als zweite Säule des Gläubigerschutzes im georgischen GmbH-Recht.....</b>	<b>90</b>
<b>I. Haftungsbeschränkung und Trennungsprinzip.....</b>	<b>90</b>
<b>II. Durchgriffshaftung im alten georgischen Recht .....</b>	<b>93</b>
<b>III. Dogmatische Begründung der Durchgriffshaftung im geltenden georgischen Recht.....</b>	<b>93</b>
<b>1. Missbrauchslehren.....</b>	<b>94</b>
a) Subjektive Missbrauchslehre.....	94
b) Objektive Missbrauchslehre.....	96
c) Aufhebung des gesellschaftlichen Schleiers als Folge.....	96

2. Normanwendungslehre .....	98
3. Normzwecklehre .....	98
4. Außenhaftung und Innenhaftung auf Grundlage des Deliktsrechts.....	100
5. Stellungnahme.....	101
<b>IV. Diskutierte Fallgruppen der Durchgriffshaftung .....</b>	<b>105</b>
1. Vermögensvermischung.....	105
a) Dogmatische Begründung .....	106
b) Tatbestandsmerkmale.....	107
c) Haftender Personenkreis.....	108
d) Rechtsfolgen.....	109
2. Sphärenvermischung.....	109
3. Unterkapitalisierung .....	111
a) Definition der Unterkapitalisierung.....	111
b) Arten der Unterkapitalisierung.....	112
c) Dogmatische Begründung .....	113
aa) Deutsches Recht .....	113
(1) Rechtsprechung.....	114
(2) Literatur.....	115
bb) Georgisches Recht .....	117
(1) Rechtsprechung.....	117
(2) Literatur.....	118
cc) Stellungnahme .....	120
d) Voraussetzungen .....	123
aa) Qualifizierte materielle Unterkapitalisierung.....	123
bb) Insolvenzverursachung bzw. -vertiefung als Voraussetzung für die Anwendung des § 3 Abs. 6 GewUntG.....	124
cc) Kausalität.....	125
c) Haftender Personenkreis.....	125
d) Rechtsfolgen.....	125
4. Existenzvernichtungshaftung .....	125
a) Ist die Existenzvernichtungshaftung neben dem Solvenzttest notwendig? .....	126
b) Dogmatische Begründung .....	128
aa) Deutsches Recht .....	128
(1) Rechtsprechung.....	128
(2) Literatur.....	129
bb) Georgisches Recht .....	131

(1) Die Entscheidung des georgischen Obersten Gerichts auf der Grundlage des § 3 Abs. 6 GewUntG .....	131
(2) Meinungen in der Literatur .....	133
cc) Stellungnahme .....	134
c) Voraussetzungen .....	139
aa) Eingriff .....	139
(1) Eingriffe mit unmittelbarem Vermögensbezug .....	140
(2) Eingriff ohne unmittelbaren Vermögensentzug .....	144
(3) Kompensationslosigkeit des Eingriffs .....	147
bb) Insolvenzverursachung bzw. -vertiefung .....	148
cc) Keine Erforderlichkeit des subjektiven Elements .....	149
dd) Rechtsfolgen .....	150
<b>V. Zurechnungsdurchgriff.....</b>	<b>150</b>
<b>1. Zurechnungsfragen im Bürgerlichen Recht.....</b>	<b>151</b>
a) Maklerfälle .....	151
b) Schenkung .....	152
c) Vorkaufsrechte .....	153
d) Gutgläubiger Erwerb .....	154
e) Verkehrswesentliche Eigenschaften .....	156
f) Zurechnung von Kenntnissen und Eigenschaften .....	157
<b>2. Zurechnung im Gesellschaftsrecht.....</b>	<b>158</b>
a) Informationsrechte .....	158
b) Stimmverbote .....	159
<b>VI. Umgekehrter Durchgriff .....</b>	<b>160</b>
<b>VII. Zwischenfazit .....</b>	<b>161</b>
<b>D. Die Geschäftsführerhaftung wegen Verschleppung der Eröffnung des Zahlungsunfähigkeitsverfahrens .....</b>	<b>162</b>
<b>I. Einleitung.....</b>	<b>162</b>
<b>II. Die Eröffnungsgründe des Zahlungsunfähigkeitsverfahrens .....</b>	<b>163</b>
<b>1. Tatbestand der Zahlungsunfähigkeit.....</b>	<b>164</b>
a) Nicht in der Lage sein .....	164
b) Fälligkeit .....	166
c) Abgrenzung zur Zahlungsstockung .....	167
d) Deckungslücke .....	170
e) Widerlegliche Vermutung der Zahlungsunfähigkeit .....	171
<b>2. Drohende Zahlungsunfähigkeit.....</b>	<b>172</b>

a) Allgemein .....	172
b) Voraussetzungen .....	174
aa) Erforderlichkeit eines Finanzplans .....	174
bb) Dauer des Prognosezeitraums .....	176
cc) Voraussichtlich oder sicher nicht in der Lage sein .....	177
dd) Ohne Durchführung der entsprechenden Maßnahmen .....	177
<b>III. Antragspflicht .....</b>	<b>178</b>
<b>1. Antragsberechtigung der organschaftlichen Vertreter.....</b>	<b>178</b>
<b>2. Liquidatoren.....</b>	<b>178</b>
<b>3. Antragspflicht bei der Führungslosigkeit der Gesellschaft .....</b>	<b>179</b>
<b>4. Faktische Geschäftsführer .....</b>	<b>181</b>
<b>IV. Die dreiwöchige Antragsfrist nach § 9 Abs. 9 GewUntG .....</b>	<b>182</b>
<b>1. Allgemein .....</b>	<b>182</b>
<b>2. Fristbeginn .....</b>	<b>184</b>
a) Positive Kenntnis des Antragsgrundes .....	184
b) Objektiver Eintritt des Antragsgrundes .....	185
c) Stellungnahme .....	186
<b>V. Erlöschen und Wegfall der Antragspflicht .....</b>	<b>187</b>
<b>VI. Die dogmatische Begründung der Verschleppungshaftung.....</b>	<b>188</b>
<b>1. Die Außenhaftung auf der Grundlage des § 9 Abs. 6 GewUntG .....</b>	<b>188</b>
a) Die Entscheidung des Obersten Gerichts .....	188
b) Ein Verfolgungsrecht des Gläubigers im Sinne der <i>derivative suit</i> .....	189
<b>2. Die Innenhaftung auf Grundlage des § 9 Abs. 6 GewUntG.....</b>	<b>191</b>
<b>3. Die Außenhaftung auf der Grundlage des Deliktsrechts .....</b>	<b>193</b>
a) Allgemein .....	193
b) Die Anwendbarkeit des § 992 ZGB auf die Schutzgesetzverletzungen .....	194
c) Schutzgesetzcharakter des § 9 Abs. 9 GewUntG .....	195
<b>4. Stellungnahme.....</b>	<b>196</b>
<b>VII. Verletzung der Antragspflicht .....</b>	<b>198</b>
<b>1. Rechtswidrigkeit .....</b>	<b>199</b>
<b>2. Kausalität .....</b>	<b>199</b>
<b>3. Verschulden.....</b>	<b>200</b>
<b>4. Schaden.....</b>	<b>201</b>
a) Altgläubigerschaden .....	202
b) Neugläubigerschaden .....	207
aa) Vertragsgläubiger .....	207

(1) Allgemein.....	207
(2) Quotenschaden .....	209
bb) Gesetzliche Neugläubiger.....	215
cc) Stellungnahme .....	218
<b>VIII. Zwischenfazit.....</b>	<b>221</b>
<b>E. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse .....</b>	<b>223</b>